





- pag. 1 Chemnitz f. Joh. Hieron. Gratulation zu seiner
 Eltern Geburts-tag, Wernigerode, 1751.
- 5 Gratulation zu d. Gottl. tug. Francke, Hallwirts-
 tag, Halle 1745.
- 9 Darglisen, Halle 1749. auf denselben
- 13 Darglisen von Frau Gottl. Niemeier, Halle, 1749.
 auf denselben
- 17 Darglisen, auf denselben
- 21 Darglisen, Halle, 1751. auf denselben
- 25 Darglisen, auf denselben.
- 29 Darglisen, auf Gräfin Anna Sophia Wernitz
 unter Gräfin zu Lippe geboren Gräfin
 von Hohenlohe, 1739.
- 55 Glückwunsch zum antwort den 1790 + selbst
 an d. Lippische Landstätt.
- 75 Graf Albrecht zu d. Lippe Gratulation zu
 seiner Gemahlin Geburts-tag, 1731.
- 79 von Gadenstedt f. Conr. Ernst Gratulation zu
 Graf Albrecht Wolfgang zu Lippe
 Geburts-tag, 1729.
- 131 Gratulation zu der Fürstin Christiane
 Louise zu Ostpreußen v. d. Fürstin
 zu Nassau Geburts-tag, 1720.

106 117

Über
Des Wohlgebohrnen Herrn/
Herrn Johann Ernst

von Nuerswalda/

rühmlichst gefassten **Entschlus/**

Sich der

THEOLOGIE

zu befeißigen,

führte

bey Seiner ersten

PROMOTION

folgende Gedanken

Anton Henrich Walbaum/

Aus der Graffschaft Schaumburg in Westphalen.

H A L L E /

Gedruckt bey Johann Montag / Universitäts Buchdrucker





He Hercules den Kampf
Mit so vielen Wundern führte;
Ehe Hagel/ Sturm und Dampf
Seine tapf're Stirne rührte;
Eh er auf der Helden Plan
Sich so sehr hervor gethan:

Suchte ihn die Tugend auf/
Und nachdem sie ihn gefunden/
Hemte sie des Jünglings Lauff.
Dem/der frey und ungebunden/
Ja noch ohne Führer war/
Stellte sie ihr Muster dar.

Aber als ihr weiser Schritt
Kaum ein wenig abgewichen/
Kam mit ungezäimten Tritt
Auch das Laster her gestrichen/
Dieses band ihm ernstlich ein:
Tugend müsse lustig seyn.

Hercules war zweifelhaft/
Wessen Rath er folgen sollte;
Merkte er der Tugend Kraft/
Die ihn zu sich ziehen wollte:
War die Wollust bald zur Hand/
Die ihn weit gestrenger band.

Diese hielt den zarten Sinn
In dem allerhärtesten Kerker:
Sah er nach der Weisheit hin/
Fand er sie doch etwas stärker;
Bis ihm ihr verborgner Strahl
Unvermerkt das Herze stahl.

Also eilte Hercules
Zu dem sichern Tugend-Stege;
Denen Lastern schmerzte es/
Die verlegten ihm die Wege:
Bis er durch die hohe Hand/
Die er ehrte/ überwandt.

Hochgeliebter Merswald,
Schauen nebelichte Augen
Auf die äußere Gestalt;
Fragt man was Gedichte taugen;
Werd ich etwa ausgelacht/
Daß ich Märlein fürgebracht.

Wird Dein aufgeklärter Geist
Doch die Billigkeit erkennen.
Was man Esops Fabeln heist/
Kan man hochverständig nennen/
Manchen

Manchen

639
Manchen sagen sie verdeckt/
Daß er noch voll Thorheit steckf.

Iho ist nichts sicherer/
Als Gedichte anzuführen:
Weil sichs heute ungefähr
Alle Leute appliciren/
Wann man nie an sie gedacht/
Wird die Deutung doch gemacht.

Hercules ward angepact:
Schrieb man vor drey tausend Jahren/
Wem auch gleich der Argwohn plackt/
Muß hie säuberlich verfahren:
Weil er den Hesiodus
Sonst zugleich verklagen muß.

Weiterer Entschuldigung
Setzen wir alhier die Schranken:
Denn wir haben schon genung/
Und dem Schreiber viel zu danken/
Wenn uns zwar das Gleichniß trifft/
Aber doch was gutes stift.

Soll Mein Freund in Seinem Sinn
Dieses Gegenbild erneuen/
Kann er freylich nicht umhin/
Sich darüber hoch zu freuen:
Weil er auf das Pflaster tritt/
Welches Hercules beschritt.

Laster müssen ferne weg/
Und er stößet sie mit Füßen;
Ihm beliebt der Tugend = Steg/
Und der Weisheit Pfad zu grüssen;
Er nimmt gute Lehre an/
Die Ihm selig machen kan.

Drum wird bey der grossen Welt
Seine Mühe so beglückt/
Daß der Neid vergebens bellt:
Weil Ihm die Sophia schmückt/
Und mit einem Kranz umzieht/
Der viel hundert Jahre blüht.

Ohne unverdroßnen Fleiß
Ist kein Nutzen zu erhalten:
Kummer/Sorgen/Staub und Schweiß
Machen/das wir fast veralten/
Ehe Gott in dieser Welt
Seinen Zweck an uns erhält.

Doch

Doch auf alle diese Pein/
 Die uns noch viel härter plaget/
 Wenn/nach abgewelzten Stein/
 Man von neuer Arbeit saget/
 Die sich mehr als zwölf mal mehrt/
 Werden wir zuletzt geehrt.

Auch Dein stetes fleißig seyn/
 Theurer Freund, soll Ehre crönen:
 Gehe immer tieffer drein/
 Laß die schnöde Erde töhnen/
 Laß ihr ihr bescheiden Theil/
 GOTT wird einst Dein wahres Heil.

Lieben andre Rauch und Wind/
 Liebe Du das höchste Wesen;
 Wenn sie Staub und Erde sind/
 Wirst Du ewiglich genesen;
 Und wenn dies Gerüste fällt/
 Schalt Dein Ruhm in jener Welt.

Lacht Dich Satans Tochter aus/
 Lache Du: ihr eitles Leben
 Eilet in das dunkle Haus/
 Wo es wie die Spinnweben/
 Eh noch das Gericht ergeht/
 Plötzlich auseinander weht.

Ist gleich ein Theologus
 Bey der Welt so ungelitten/
 Daß er sich verbergen muß;
 Denn er tadelt ihre Sitten:
 Wird er doch von dem geehrt/
 Der die Welt in nichts verkehrt.

Giebt er Dir Gelegenheit/
 Seine Heerde einst zu weiden;
 So gebrauche Dich der Zeit/
 Thue es mit allem Freuden;
 Kämpfe wider Fleisch und Blut/
 Das Dir selber Einhalt thut.

Kämpfe wieder Höll und Tod/
 Wieder Deines HERRN Feinde;
 Sprich auch bey der Kreuzes Noth/
 Wenn Dich hassen Deine Freunde/
 Und Du Unglück tragen lernst:
 GOTT! es ist mein rechter Ernst.



104417 12

AB: 104411 12



sb.

23



657

106 172

Über
Des Wohlgebohrnen Herrn/

Herrn Johann Ernst von Nuerswalda/

am liebsten gefassten Entschluß/

Sich der

THEOLOGIE

zu befeißigen,
führte

bey Seiner ersten

PROMOTION

folgende Gedanken

von Henrich Walbaum/

der Graffschaft Schaumburg in Westphalen.

H A L L E /

Johann Montag / Universitäts Buchdrucker

